

die, mit einem Federbusche und einem Hefflein (einem Strauße von Diamanten) auf dem Hute, zu Pferde den fürstlichen Wagen begleiteten. Die geladenen Gäste, unter denen sich auch Kaiser Friedrich III. und sein Sohn, der Prinz Maximilian, nachmaliger deutscher Kaiser, befanden, brachten ungefähr siebentehalbtausend Pferde mit sich, wovon 1300 dem oben angeführten Kurfürsten Albrecht gehörten³⁸⁾.

Von der im Jahre 1397 Statt gefundenen Fürsterversammlung zu Frankfurt sagt die limburgsche Chronik³⁹⁾: »Herzog Rupold von Österreich, der lag da mit großer Herrlichkeit, also, daß er thete rufen: Wer da wollt essen, trinken, und seinen Pferden Fuder haben umb Gott und umb Ehre, der en keme zu seinem Hof. Und gab er alle tage bei 4000 Pferden Fuder. Auch war da Landgraf Herrmann zu Hessen mehr dann mit 500 Pferden. Auch waren da die Marggrafen von Meissen, Marggraf Friderich und Marggraf Jörg und hatten bey 1200 Pferd«.

Auch auf den Reichstagen herrschte eine ungeheure Pracht und ein sehr großer Aufwand unter den Fürsten. Auf manchem derselben kamen bis 10000 Pferde zusammen, so daß man sogar zuweilen gezwungen war, den Reichstag aus Mangel an Lebensmitteln zu verlegen.

Durch oben erwähnte Auffindung eines ganz neuen, an edlen Metallen überaus reichen Welttheils und durch

³⁸⁾ Herzogs Georg von Baiern Beilagers = Ceremoniel in Müller's entdecktem Staatscabinet. 2. Eröffnung. Cap. IV. p. 341 seq.

³⁹⁾ p. m. 58.